

Zu der Kriegsgerichtsverhandlung über die Krupp-Affäre, die am Donnerstag beginnen wird, schreibt die „Frankfurter Volksstimme“:

Man ist gegen das Treiben der Krupp-Gesellschaft mit einer in Deutschland und Preußen bisher unerhörten Rücksicht vorgegangen. Es handelt sich um den Verrat militärischer Geheimnisse, die das Schicksal der herrlichen deutschen Staatsordnung sind!

Erhebungen über den Geburtenrückgang.

Das preußische Ministerium des Innern will die Ursachen des Geburtenrückganges „einwandfrei“ feststellen. Es werden daher Kumbfragen bei Ärzten, Geistlichen und Lehrern über die Ursache des Geburtenrückganges veranstaltet.

„Teutsche“ Entrüstungskomödie.

Zwischen dem „Berliner Tageblatt“ und der konservativ-antisemitischen Presse ist ein heftiger Pader entstanden wegen der Berichterstattung des erst genannten Blattes über das Turnerfest in Leipzig.

Erwezt.

Ein Roman aus dem Proletariatsleben von A. Ger. Die Alten bleiben vorläufig bei einer verwandten kinderlosen Familie, bis Erich seine Straße verläßt und Frau Sidhe sich in die Verhältnisse der neuen Heimat eingelebt hat.

Neuesten Nachrichten. Es ist nun gewiß nicht ohne Interesse, daß der Verfasser des angegriffenen Artikels im „Berliner Tageblatt“, ein gewisser Dr. Pinus, zu den Mitarbeitern der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ gehörte, also ein Spezialkollege des Uman gewesen ist.

Der Krupp-Prozess vor dem Kriegsgericht.

Zu der am heutigen Donnerstag vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur beginnenden Verhandlung in dem Krupp-Prozess haben Justizrat Dr. v. Gordon und Rechtsanwalt Dr. Stiefried Löwenstein um Zutritt nachgesucht.

Das deutsch-französische Abkommen über den Luftverkehr.

Alle Luftfahrzeuge im Privatbesitz haben das Recht, über den ganzen Gebiet beider Staaten zu fliegen. Die Flotten müssen einen Ausweis über ihre Persönlichkeit und Staatsangehörigkeit bei sich haben.

Eine bedenkliche Anfrage.

Das ultramontane „Neueste Münchener Tageblatt“ stellt an den bayerischen Justizminister die folgende, höchst sonderbare Anfrage:

Es ist schalässig, daß ein aktiver Richter, der sich mit der Auseinandersetzung einer Erbschaft befaßt, sich von den Erben eine Entlohnung von 6 Prozent verpaiden läßt?

Das Blatt behauptet, daß der bayerische Justizminister über die Sache bereits persönlich informiert sei. Um einen ultramontanen Richter kann es sich natürlich in keinem Falle handeln.

Der widersprüchliche Reichsbote.

Die „Germania“ hatte den Abg. Mumm wieder einmal getadelt, weil er zur Jesuitenfrage nicht die Haltung einnimmt, die das Zentrum fordert.

Frage nicht die Haltung einnimmt, die das Zentrum fordert, wohl er doch mit Hilfe der Zentrumstimmen in der Reichstagswahl verfehlt.

Wir bezweifeln zwar, daß der Abg. Mumm dem Reichsbote für diesen hasserfüllten Ergruß ein Dankschreiben zustellen wird, aber es ist doch bezeichnend, daß das, wie dieses und viele andere freudige Ereignisse zeigen, in Wahrheit wieder ein christliche Blatt sich so ohne weiteres als Sprachrohr des christlich-sozialen Abg. Mumm ausspielen kann.

Das ist hart für das konservative Pastorenblatt, das von Frömmigkeit geradezu trieft, daß es hier von seiner Stilleschweigt glattwie zu den Unlichter geworden wird.

Oegen die Offizierkonkurrenz. Zur Beschäftigung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie sah die Ausschuss der Privatangestelltenvereine für Düsseldorf und Umgebung folgenden Beschluß: Der Ausschuss der Privatangestelltenvereine von Düsseldorf und Umgebung erwartet von den Handelskammern, Handel und Industrie, daß dem Erluchen des Kriegsdienstes auf Einstellung verabschiedeter Offiziere, deren Pensionen zum Teil aus den Steuern der Privatangestellten bestreiten werden, keine Folge gegeben wird.

Landtagsersatzwahl in Detmold. Bei der Landtagsersatzwahl, die infolge der Mandatsniederlegung des liberalen Reichstagsabgeordneten Neumann-Dosser notwendig geworden war, erhielten Becker (Soj.) 855, Neumann-Dosser (Lib.) 698 und Kreiling (völkisch.) 688 Stimmen.

Ausland.

Die politische Krise in Portugal.

Von einem portugiesischen Genossen wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Von neuem ist Portugal das Feld anarchischer Attentate und Verschwörungen.

Die Republik ist erst vor drei Jahren ausgerichtet worden und schon sind fünf Ministerien aus Ruder gekommen. Keines von ihnen hat jedoch irgend etwas Entscheidendes für das Land getan.

Selbstverständlich, Herr Bürgermeister! Selbstverständlich! Wir haben also neben der Filiale des Legalarbeiterverbandes und acht weiteren Filialen anderer Verbände, einen Arbeiterwohlfahrtsverein, einen Arbeitergesangverein, einen Arbeiterklub, einen Arbeiterradfahrerclub und einen Les- und Diskussionsklub.

„Und wenn bei diesem Aderleben das Einkommen nicht reicht, dann sind natürlich wir Unternehmer schuld“, ergänzte ein wohlbeleibter Fabrikant den Polizeirat.

„Die Weber und Kunst!“ ruft Affessor Seidel mit lautem Geschrei, in das die meisten Anwesenden einstimmen.

„Die Weber und Kunst!“ ruft Affessor Seidel mit lautem Geschrei, in das die meisten Anwesenden einstimmen.

Der Bürgermeister: „Sie können die Veranstaltung doch verbieten, Herr Rat. Wenn auch nicht generell, so doch vorläufig und auf unbestimmte Zeit hinaus, weil von ihr bei der Situation, in der wir uns hier befinden, in hohem Maße eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit zu befürchten ist.“

„Das war sehr gut, Herr Rat“, rief der Bürgermeister ein. „Denn es ist das beste Mittel, um zu beweisen, für was alles“

frühzeitig eingeladen wurden. Hoher Besuch in der Person eines wirklichen, leidenschaftigen Freierrn weilt im Hause, und geschäftig räumen die Dienstboten nebst den angenommenen Logenbereiterinnen für einen festlichen Abend zu treffen.

Später am Abend finden sich die Gäste ein. Geschniegelte und gebügelte Herren mit ihren Gebühnen und reich geschmückten Damen. Die Spitzen der guten Gesellschaft der Stadt. Frau und Tochter des Hauses begrüßen die Ankommenden und geleiten sie nach dem Salon, der mit seinem Lichterglanz und reichen Blumenstand einen berückend schönen Eindruck macht.

Als Hüßprediger Pauli kommt, nimmt ihn Dora bei Seite und flüstert ihm zu: „Meine Tante wünscht, daß Sie um zwölf Uhr, nachdem man auf das neue Jahr angestoßen hat, eine hübsche Ansprache halten, in der Sie meines Papas als Geburtstagskinder gedenken.“

„Und mit welchem Vergnügen, mein hochbereites Fräulein!“

„O, dann wird Ihnen die Tante recht dankbar sein.“ So höflich und schön wie heute ist Dora dem Hüßprediger nach wie ergehen. Und so lieb und freundlich wie heute ist er an ihrer Seite dem Salon zurückgekehrt.

„Das halb beginnende ledere Raß wird nur mit heiterem Geplauser begleitet. Die auf gegenseitige Verabredung unterbleibt jedes Wort, das unangenehme Empfindungen auslösen, an den Grenz der Zeit erinnern könnte.“

„Das war sehr gut, Herr Rat“, rief der Bürgermeister ein. „Denn es ist das beste Mittel, um zu beweisen, für was alles“

Aus Oberschlesien.

Der Fiskus schadet auch.

Der preussische Fiskus will - wie aus Oberschlesien gemeldet wird - die Erhöhung der Preise für Hausbrandkohle, die die oberschlesische Kohlenkonvention für den 1. September plante, nicht mitmachen...

politisch ungeschulten Arbeiterklasse anarchoistische Anschauungen durchsetzen können, ist nur zu begreiflich.

Das Volk der portugiesischen Arbeiter ist auf Befehl der Regierung geflohen und der Ministerpräsident glaubt sich damit rechtfertigen zu können, daß er im Parlament auf die Arbeiter schimpft...

Obgleich die Bourgeoisie den Arbeitern die Republik verdankt, mißhandelt sie das portugiesische Parlament, wie es die Monarchie nie getan hat.

Das neue Gesetz über den Grundbesitz hat die Bauverträge vollständig zum Stutzen gebracht, da die portugiesischen Kapitalisten keine höheren Steuern bezahlen wollen.

Wie nach der Revolution von 1848 in Frankreich, sind auch jetzt in Portugal nationale Werkstätten gegründet worden, um die Arbeitslosen zu beschäftigen.

Zu diesem Zweck und ferner kommt noch, daß die Monarchisten, die noch im Lande sind, die Regierung fortwährend mit einer Konterrevolution bedrohen.

Die neue Vorlage ist durchaus ein Ausnahmengesetz gegen das Volk. Sie beschränkt das Wahlrecht auf Bürger von einundzwanzig Jahren, die lesen und schreiben können.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Die Arbeiter in London einlaufenden Nachrichten werden hier immer stärker die Befürchtung, daß die Gewaltigen des Randgebietes ein zweites Arbeitermassaker vorbereiten.

Oberlehrer Adrian Gerhard gewählt worden, mit 1875 Stimmen gegen 1072, die auf den liberalen Kandidaten entfielen.

Imitierte Goldbarren. Der Kolonialminister hat dem Blatte 'Le Col' erklärt, daß die Goldbarren, die auf der Genera-Ausstellung geflohen wurden, nur eine Nachahmung in Gips seien und deshalb jeden Wertes entbehren.

Die spanische Südmaree rafft sich auf. Wie in Peking verlautet, wird man sich auf einen großen Feldzug gegen die Parteien des Südens vorbereiten müssen.

Gewerkschaftsbewegung.

Stadt und Provinz.

Streik der Formner und Gießereiarbeiter in Dungsau. Seit längerer Zeit kreben die Arbeiter der Eisengießereien in Dungsau eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen an, doch die Zeit war nicht dazu angetan.

Die Arbeiter, die zum größten Teil dem Metallarbeiter-Verband angehören - nur eine kleine Anzahl gehört dem Hirschbunder-Gewerkschaftsverband an - haben am Montag einmütig die Arbeit eingestellt.

Deutsches Reich und Ausland.

Zum Streik der Hamburger Werftarbeiter.

Am Dienstag nahm eine von über 5000 Personen besuchte Mitgliederversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Hamburg des deutschen Metallarbeiterverbandes, die in den beiden großen Sälen des Sagerbüchsen-Verbands stattfand, zu dem außerordentlichen Verbandstag Stellung.

Die heutige Mitglieder-Versammlung spricht dem Haupt-Vorstand die vollste Mißbilligung über sein Verhalten im Kampfe der Werftarbeiter aus.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Die Arbeiter der Werft von vorm. Senry Koch in Alsted haben am Dienstag, den 20. Juli, in einer stark besuchten Versammlung zu der Bewegung Stellung genommen.

Zabrze, 31. Juli. Vom Schachtfeld der Arbeiter auf Hedwiggrube wurde der 83 Jahre alte Häuer Mathyschil aus Bischof durch herabfallende Kohle erschlagen.

Schwer verletzt in das Knappschichtlager Zabrze eingeliefert wurden der Häuer Vincent Wokhiz aus Kokotnik und der Füller Franz Lorenz aus Matoschau.

Draesche OS, 31. Juli. Ein 72jähriger Einbrecher. Vor einigen Tagen wurde in Charlottenhof ein Friedrichsgrube eingebrochen und aus dem Kuschank in Charlottenhof ein Kinderwagen, verschiedene Getränke und zwei Hundstischdecken entwendet.

Alpine, 31. Juli. Ein netter Arbeitskollege beim Felserabbau wurde der Häuer Franz Polempa von einem Arbeitskollegen mit einer Keilhacke auf den Kopf geschlagen.

Rönnshütte, 31. Juli. Ein gefährlicher Wursch. Der Arbeiter Struzel aus Schwientochowitz überfiel vor wenigen Tagen um die zehnte Stunde abends an der Ode Nimpisch- und Bahnhofsstraße die Arbeiterin Marie Reich, mißhandelte sie und riß ihr die Kleider vom Leibe.

Rönnshütte, 31. Juli. Verunglückte Hochzeit. Vorgefien nachmittags 6 Uhr ramnte ein Auto, in dem sich eine Hochzeitsgesellschaft befand, auf der Heuenerstraße bei der Gießereifabrik an den dort befindlichen Pressstein.

Gleitais, 31. Juli. Ein verheerender Brand. In der Vorgänger-Nacht das Grundstück des Gießereibesetzers Lorenz in der Nachbargemeinde Knunow heim, in dem infolge böswilliger Brandstiftung, verursacht durch einen galizischen Arbeiter, die Scheune in Brand gesteckt worden war, der sich alsbald auch auf Stallungen und Schuppen verbreitete.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Westlau, 30. Juli. Feiertag von der Marktsteuerkommission für Metzger. Beten, gute Qualität der letzten Ernte... 20,00 - 22,00 RM.

Parteiangelegenheiten.

Das spanische Parteiblatt 'Stimme der Freiheit' wird vom 1. August an, trotz der Verfolgungen durch die Militärgesetz, als Tagesblatt erscheinen.



RUCK ist die neue Qualitäts-Cigarette.

Veranstaltungen u. Vereine

Ausscheiden! Achtung! Ausscheiden! Soziald.-Verein Breslau (Land)-Neumarkt.

Im Monat August werden in nachfolgenden Distrikten Mitglieder-
sammlungen abgehalten, daher werden die Genossen ersucht, sich diese Annoncen
auszukleiden, um unterrichtet zu sein, wann und wo diese stattfinden.

Sonnabend, den 2. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 3 Carlowitz bei Claß in Friedewalde. Redner: Genosse Srowig. 4988
- 7 Klein-Maffelwitz bei Nache. Redner: Gen. Winger.
- 9 Groß-Mohbern b. Schreier. Redn.: Gen. Neukirch.
- 18 Rathen bei Kornebsky. Redner: Genosse Ruppelt.
- 20 Bahwitz bei Gäse. Redner: Genosse Schütz.

Sonntag, den 3. August, vormittags 9 1/2 Uhr:

- 1. Distr. 7 Klein-Gandau bei Gungwitz in Schmiedefeld. Redner: Genosse Srowig.
- 8 Henkirch bei Stephan. Redner: Genosse Richter.
- 16 Stabelwitz b. Weidner. Redner: Gen. Grohmann.

Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr:

- 1. Distr. 3 Schwolitz in Draehenbrunn bei Kiedling. Redner: Genosse Hentchel.
- 4 Hüner in Goy b. Friedl. Redner: Gen. Srowig.
- 10 Cauch in Schosny b. Hoffmann. Redn. G. Krämer.
- 23 Matzsch in Waserwitz bei Käthner. Redner: Genosse Neukirch.

Montag, den 4. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 1 Grünich b. Boremba. Redn.: Gen. Schneidewind.
- 16 Grünich b. Gräber, Jenniastr. Redn.: Gen. Naich.
- 17 Grünich-Lissa. Redner: Genosse Srowig.

Mittwoch, den 6. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 12 Hartlieb bei Wellner. Redner: Genosse Srowig.

Donnerstag, den 7. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 13 Ollasch bei Scholz in Woischwitz. Redner: Genosse Srowig.
- 15 Eschansch bei Zappe in Groß-Tschansch. Redner: Genosse Güttler.

Sonnabend, den 9. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 4 Rosenthal bei Laqua. Redner: Genosse Reiner.
- 5 Rositz bei Grünast. Redner: Genosse Srowig.
- 11 Sellern bei Ruppalla. Redner: Gen. Wohlweber.
- 21 Neumarkt bei Breudenberger. Redn.: Gen. Schütz.

Montag, den 11. August, abends 8 Uhr:

- 1. Distr. 6 Hölzsch bei Mitalle, Föpelwitzstr. 23. Redner: Genosse Srowig.
- 12 Kleinburg bei Gremple, Neuborsstr. 99.
- 14 Herdau-Herrgog bei Gemny, Schönstraße 17. Redner: Genosse Schneidewind.

Die Mitgliederbücher sollen mitgebracht werden, es in diesem der Bezug
der Sammlung vermerkt wird.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Installateure u. Helfer

Sonntag, den 3. August fällt die unregelmäßige Transferrammlung
aus. Dieselbe findet Sonntag, den 10. August statt.
Die Brancheneitung.

Konsum- und Sportverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend, r. G. m. b. H.
Nächst Mitglieder der Obianer Vorstadt zur gef. Kenntnisnahme, daß
unsere Warenabgabestelle verlegt wurde nach
4994

Laurentienstraße 149

telegt wird. Die Eröffnung der Warenabgabestelle Laurentienstraße 149 erfolgt
Freitag, den 1. August.
Der Vorstand.

Schauspielhaus

Gen.-Direktion des Berliner Theaters Ensemble.
Schauspielhaus
Schauspielhaus
Schauspielhaus

Liebich's Etabl.

Heute, abends 8 Uhr:
„Breslau, so sieht es aus“
Gr. Ausstattung - Revue in 1 Vorspiel
und 6 Bildern mit Henry Bender.
Im Garten: Grasses Konzert.

Zoologischer Garten.

Freitag, den 1. August:
Beginn der Internat. Ringkampf-Konkurrenz
um die
4987

Europa - Meisterschaft.

Folgende Teilnehmer sind bisher angemeldet:
Lassariense, Welt-Champion (Frankreich); Silberstein,
dreimaliger Amateur-Weltmeister; Borsdel (Ostpreussen);
A. Johnson, Neger-Champion (Amerika); Rothemann (Bayern);
Reckling, Leichtgewichtsmeister (Hamburg);
Kricheldorf (Brandenburg); M. Schwarz, Meistersinger
von Berlin; Albert Staras, Weltmeister 1912/13; Herold
(Stettin); F. Müller, gen. Schleudermüller, Meistersinger
v. Deutschland; Stange (Bel); Léon de Wolf (Belgien);
H. Eber, Meistersinger von Schlesien (Breslau); Stalling
(Bremen); Pfeiffer, Meister von Elsass-Lothringen;
Wesergaard-Smidt, Champion von Amerika.

Täglich 3 - 4 Kämpfe.

Gänzlich neues Variété-Programm.

Beginn des Variété: 8 Uhr - Beginn d. Ringkämpfe: 9 1/2 Uhr
Vorverkauf nur im Zeltgarten von 11 Uhr vormittags ab.
Estree 30 Pfg. 1 Platz 50 Pfg. Sperrplatz
100 Pfg. Parkett 1.50 Mk. Loge 2.50 Mk.

Zeltgarten

Freitag, den 1. August:
Beginn der Internat. Ringkampf-Konkurrenz
um die
4987

Europa - Meisterschaft.

Folgende Teilnehmer sind bisher angemeldet:
Lassariense, Welt-Champion (Frankreich); Silberstein,
dreimaliger Amateur-Weltmeister; Borsdel (Ostpreussen);
A. Johnson, Neger-Champion (Amerika); Rothemann (Bayern);
Reckling, Leichtgewichtsmeister (Hamburg);
Kricheldorf (Brandenburg); M. Schwarz, Meistersinger
von Berlin; Albert Staras, Weltmeister 1912/13; Herold
(Stettin); F. Müller, gen. Schleudermüller, Meistersinger
v. Deutschland; Stange (Bel); Léon de Wolf (Belgien);
H. Eber, Meistersinger von Schlesien (Breslau); Stalling
(Bremen); Pfeiffer, Meister von Elsass-Lothringen;
Wesergaard-Smidt, Champion von Amerika.

Täglich 3 - 4 Kämpfe.

Gänzlich neues Variété-Programm.

Beginn des Variété: 8 Uhr - Beginn d. Ringkämpfe: 9 1/2 Uhr
Vorverkauf nur im Zeltgarten von 11 Uhr vormittags ab.
Estree 30 Pfg. 1 Platz 50 Pfg. Sperrplatz
100 Pfg. Parkett 1.50 Mk. Loge 2.50 Mk.

Kauf und Verkauf

Gelegentlich...
4988

Arbeitsmarkt

Gelegentlich...
4989

Vermietung

Gelegentlich...
4990

Verschiedenes

Gelegentlich...
4991

Arbeitsmarkt

Gelegentlich...
4992

Vermietung

Gelegentlich...
4993

Am 29. d. Mts. verstarb die Ehefrau unseres Kollegen des
Tischlers Paul Franzke

Rosina Franzke

im Alter von 50 Jahren. 4989

Ehre ihrem Andenken!

Das gesamte Arbeitspersonal der Firma Gebr. Bauer.

Beerdigung: Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle der Oswitzer Friedhöfe.

Am 29. d. Mts. starb nach kurzem Leiden die Frau unseres
Freundes und Verbandskollegen, des Tischlers P. Franzke

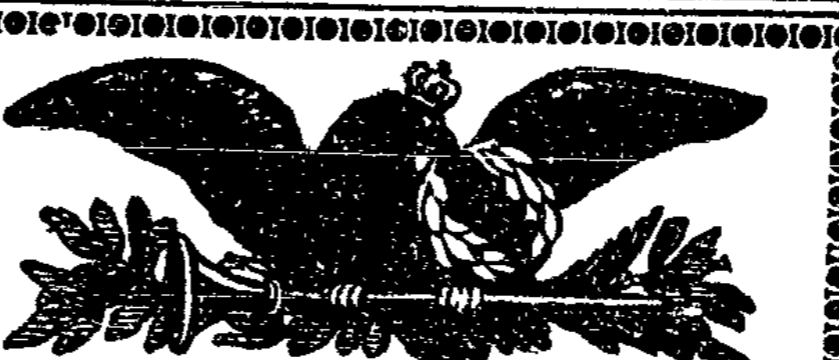
Anna Rosina Franzke, geb. Seidel

im Alter von 50 1/2 Jahren.

Ehre ihrem Andenken.

Die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Zahlstelle Breslau,

Beerdigung: Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Oswitzer Kommunalkirchhofes. 4989



Jahrhundertfeier der Freiheitskriege Breslau 1913

Tagungsprogramm für Freitag, den 1. August 1913:

Konzert:

Im Pavillon am Wasserbecken: Stadtheaterkapelle (Dobolak)

Im Vergnügungspark: Feld.-Art.-Regt. 42 (Lohholdt)

Im Dahliengarten blühen 6000 Dahlien.

Gartenbau-Ausstellung. Auspflanzung für Friedhofskunst.

Schlesischer Bund für Heimatschutz: Schrottholzwerke.

Vergnügungspark mit modern. Befestigungen aller Art.

Natur-Theater: Nachm. 5 Uhr: „Hanns“

„Die versunkene Glocke.“ Abends 8 Uhr: 5000

Seite: Beginn des 30. Deutsch. Radfahrer-Bundesfestes.

Nachmittag 4 und 4 1/2 Uhr ab Sandbrücke: Dampfer-
fahrt mit Musik nach Wilhelmshafen, dortselbst Konzert,
Kaffee- und Kakerfeuerwerk; bei der Rückfahrt bengalische
Beleuchtung der Ufer und Schattenspiele.

Voranzeige: Sonntag, den 3. August:

Nachmittag 3-7 Uhr auf dem Sportplatz Grünich:
Akademisches Turn-, Spiel- u. Sportfest.

4994

Schokolade- u. Zuckerwaren

kauft man sehr gut und unerreicht
preiswert in unseren Verkaufsstellen.
Machen Sie einen Versuch und Sie
sind dauernder Kunde. 4011

Schlesisches Schokoladenhaus

Jauer, Goldbergerstr. Ecke Neumarkt
Reichenbach, Ring 38,
Glatz, Wilhelmstr. 24,
Beuthen, Bahnhofstr. 15,
Nyslawitz, Ring 16, Laurahütte,
Beuthenerstr., Ecke Barbarastr.,
Zahre, Kronprinzstr. 134,
Tarnowitz, Krakauerstr. 6.

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Gutschein August 1913

Verliert Ende August die Gültigkeit.

Nur von Abonnenten benutzbar.

Gegen Einsendung dieses Gutscheines
hat der Abonnent im Kleinen Anzeiger

5 Worte umsonst.

Im Kleinen Anzeiger kosten
je drei Worte 10 Pfennige.

Zahlen gelten als Worte.

Schriftart bestimmt der Verlag.

Worte mit mehr als 12 Buchstaben zählen doppelt.

Das Inserat enthält..... Worte

ab 5 Worte umsonst

es sind somit zu bezahlen.

Dieser Betrag folgt

Inserate des „Kleinen Anzeigers“
sind sofort zu bezahlen.

Expedition der „Volkswocht“

BRESLAU, Neue Graupenstr. 7, 1.

Wilhelmsburg

Gr. Strohwitwer - Kränzchen
mit Präsent-Polonoise.
4998 Gr. F. Hübel.

Berufs-Kleidung

seit Jahren
Spezialität.

Heute Donnerstag:

OSKAR DEHMEL

Neumarkt Nr. 45 :: Telefon Nr. 4779 :: Neumarkt 45

Goldwaren

Kupferschmiedestr. 17
Ecke Schmiedebrücke. 4977

Gummiwaren

jeder Art
Spülsprizen von 2,50 an
Selt- und Wollsch-Binden,
sowie sämtliche
hygienische Bedarfs-Artikel
verfendet streng bishet

Frau Anna Gebauer,

Breslau 00,
Friedrich-Wilhelmstraße 86, II.,
Eingang Dönhofsstraße 1.
Katalog gratis und franko. 4803

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Wohnungen

Schöne Sommerwohnungen am
nahen Waldbestand und in sehr ange-
nehmmer Lage, vermietet an
solchen Preisen 4971

Abfall-Käse

sehr pikant, große Portion 10 Pfg. in der
Käse-Zentrale, Melfergasse 39
regelmäßig zu haben. 4356

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 31. Juli.

Beachtet die Lokalliste!

Ausschneiden! Aufbewahren!

In den ländlichen Orten kämpfen die organisierten Arbeiter seit Jahren um Versammlungsräume. Große Opfer sind schon gebracht und mancher Sieg ist errungen worden, aber noch viele Orte sind ohne freie Lokale. Wir veröffentlichen deshalb die Lokalliste, die alle freien und gesperrten Lokale bekannt gibt. Sie soll uns ein Wegweiser sein und gut aufbewahrt werden, damit wir stets wissen, ob wir unsere teuer verdienten Groschen bei einem Freunde oder einem Feinde der organisierten Arbeiter verzehren. Die Gewerkschaftler und Parteigenossen mit ihren Angehörigen werden eruchtet, Solidarität zu üben und ihre Klassengenossen auf dem Lande tatkräftig zu unterstützen. In der Umgebung von Breslau haben wir folgende

freie Lokale,

deren Besuch wir empfehlen:

- Wettlern: Knychalla (früher Blauer).
- Karlwitz: Scholz (Sängerlust).
- Deutsches Wiffa alle Lokale außer „Deutsches Haus“.
- Drachenbrunn: Klossing.
- Dürrensch: Müller.
- Gefersdorf: Dindas.
- Festenberg: „Zum grünen Baum“.
- Friedelwalde: Klaf (Zur neuen Welt). — Elmer.
- Grüneiche: Foremba (früher Pohl).
- Grünhübel: Wilhelm Berg.
- Groß-Tschansch: Fr. Zappe.
- Groß-Mochbern: Guder (früher Schreier).
- Gräbschen alle Lokale.
- Hartlich: Weimer (früher Nidel).
- Herrnprotisch: Bähold. — Kopp.
- Hundsfield alle Lokale außer Wäner.
- Kabodorf: Gou. — Siebig.
- Klein-Gandau alle Lokale.
- Klein-Mochbern: Ulrichs Eiben.
- Klein-Deidau: Leopoldt (Männertränke).
- Klein-Renhof: Langer.
- Klein-Maffelwitz: Gustav Bache (Kaffeehaus).
- Klein-Tschansch alle Lokale.
- Klettendorf: Jung, vorm. Thamm.
- Leipz-Petersdorf: Peufert.
- Maria-Höfen: Frau Müller.
- Marischwitz: Müller. — Duhndorf.
- Maierwitz bei Maltich: Käthner.
- Märzdorf: Gohl.
- Neufisch: Nischke.
- Neumarkt: „Weißer Adler“. — „Gelber Löwe“.
- Ostau: Schmidt „Stadt Deis“.
- Oppebau: Mewitcki.
- Ostau alle Lokale außer Paschke (Hoffmanngarten).
- Reiterwitz: Verche. — Pohl. — Gröger.
- Ritschitz: Peltmann.
- Risselwitz: Kunisch.
- Rantern: Seidel.
- Rathen bei Deutsch-Wiffa: Ernst Birne. — Kornehy.
- Rosenthal: Laqua. — Engmann (früher Danzog). — Willert.
- Sachwitz: Götze.
- Scheititz: Wagner (Waldschente).
- Schmedefeld: Engwicht (früher Barock).
- Schodwitz-Gant: Hoffmann.
- Schottwitz: Jodler.
- Stabelwitz: Weidner. — Gohl.
- Stabelwitz alsone: Weiß.
- Strahlen: Knoll (Stadt Breslau). — Herden (Heintichruh).
- Stannowitz bei Ostau: Julius Ernst (früher Guchs).
- Ströbel bei Zobten: Ehelichs Gerichtskreischam.
- Tschauhelwitz: Bienen (früher Krause).
- Tschenberg: „Zum Stern“.
- Trebnitz alle Lokale.
- Treschen: Karl Schmidt.
- Weidenhof: Karl Wehrauch.
- Wolfschwitz: Scholz. — Herold.
- Zopfendorf: Altscher.

Wir bitten, streng darauf zu achten, daß folgende Lokale gesperrt sind, also nicht besucht werden sollen:

- Brodau: Peufert, zum „Deutschen Kaiser“.
- Carlowitz: Robelt.
- Gant: Strauß.
- Deutsch-Wiffa: Deutsches Haus.
- Groß-Mochbern: Klose. — Fellmann (früher Hänfel).
- Groß-Schönwald bei Zerkenberg: Ziege.
- Hartlich: Kraner.
- Hermannsdorf: Feltz Prauß. — Rudolf Hoffmann.
- Hundsfield: Wäner.
- Hünern: Hildebrand.
- Klein-Maffelwitz: Dominik. — Jechel.
- Kamtsfeld: Wartus.
- Matich a. D.: Krause (Wasthof zur Eisenbahn).
- Märzdorf: Weidner an der Chaussee. — Schauder.
- Neufisch: Gubermuth, „Weidmannsruh“.
- Ostau: Arthur Pohl.
- Ostau: Wirth.
- Ostau: Paschke (Hoffmanngarten).
- Reiterwitz: Schaar und Pechel (früher Mangel).
- Ritschitz: Gelle.
- Rosch-Weide: Anders.
- Schillermühle: Richard Wilhelm.
- Scholz: Schirrmacher.
- Schönborn: Gutsmann.
- Schodwitz: Schippe.
- Schottwitz: Wernig.
- Schindorf: Wittner.
- Strahlen: Gutchner (Wintergarten).
- Schwolitz: Gasde früher Zappe.

Leider gibt es immer noch Vereine und Arbeiter, die sich um die gesperrten Lokale nicht kümmern, wie es nötig ist. Solche Fälle sind stets sofort den unten angegebenen Stellen zu melden, damit sie untersucht werden können. Auch werden die Genossen gebeten, etwaige Unrichtigkeiten in den Namen der Saalbesitzer dem Partei-Sekretariat, Margaretenstraße 17 (Fernsprecher 4005 und 6271), sofort zu melden.

Die Lokalkommission.

Vorstadt-Versammlungen.

Die erste Vorstadt-Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Breslau ist heute abend bei Wilde, Gräbschenerstraße 74. Sie beschäftigt sich mit der überaus wichtigen Frage des Massenstreiks im Wahlrechtskampfe. Den einleitenden Vortrag hält Gen. Darf.

Die zweite Vorstadt-Versammlung sagt Montag, den 4. August, im „Bergkeller“, Kleischaustraße 33. Hier wird sprechen der Reichstagsabgeordnete Genosse Feldmann aus Langenbielau über „Die Militärvorlage, Deckungsvorlage und die Parteteilen des Reichstages.“ Da es sich auch in dieser Versammlung um Dinge handelt, worüber in Parteikreisen verschiedene Ansichten bestehen, darf wohl erwartet werden, daß sie ebenfalls gut besucht wird.

Nur Mitglieder haben Zutritt; als Ausweis dient das Mitgliedsbuch.

Den Sonntaganzug wegen Steuern gepfändet!

Es melden sich bei uns immer mehr Arbeiter, die über das rückständige Eintreiben der Steuern bitter klagen. Ein Maurergeselle schreibt uns:

„Infolge der diesjährigen schlechten Konjunktur war ich mehrere Wochen arbeitslos und konnte meine beiden Kinder nicht verhungern lassen, um die letzten paar Groschen der Steuerbehörde zu geben. Folglich kam am 29. Juli der Gerichtsvollzieher, und da ich meine Möbel auf Zellzahlung habe, pfändete er meinen Sonntaganzug (nebenbei bemerkt, den einzigen, welchen ich besitze, außer meinem Arbeitsanzug), indem er auf der Innenseite des Sonntaganzuges das bekannte Pfändungssiegel mit einer Stachnadel anheftete.“

Die Pfändung des Sonntaganzuges halten wir als durchaus ungesetzlich. Wo außer dem Arbeitsanzug nur ein Sonntaganzug vorhanden ist, da muß doch dieser Sonntaganzug als unentbehrlich angesehen und von der Pfändung verschont werden. Oder ist das städtische Einziehungsammt der Ansicht, daß ein Arbeitsanzug genügt, auch für den Sonntag? Es ist in der Tat dringend nötig, dem Einziehungsammt einmal gehörig klar zu machen, wie weit es im Steuereintreiben gehen darf.

Abgesehen davon, möchten wir allen, die den schuldigen Steuerbetrag nicht rechtzeitig zahlen können, den Rat geben, sofort um Stundung, Ermäßigung oder Erlaß der Steuern zu bitten, je nachdem Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unglücksfälle oder Sterbefälle es unumgänglich machen, der Steuerpflicht zu genügen. Diese Gesuche sind an das Steuerbureau des Magistrats zu richten, nicht an die Steuerzahlerstelle. Die Steuerbehörde kann nicht wissen, ob in einer Familie Not und Elend ausgebrochen sind und der Mann zahlen kann oder nicht. Da muß jeder selbst das Nötige tun. So manche Pfändung von Kleidungsstücken, Möbeln, Lohn usw. kann dadurch vermieden werden, daß dem Magistrat vom Steuerpflichtigen umgehend gesagt wird, wie es mit ihm steht. Wer sorglos dahinklebt, ohne etwas von sich hören zu lassen, der wird meistens sehr trübe Erfahrungen machen, und eines Tages vom Gerichtsvollzieher oder gar von einem Lohnpfändungsbesuch gar unangenehm überrascht werden.

Die Jahrhundert-Ausstellung.

Proben zu den Kinderchören in der Jahrhunderthalle.

Wie bereits wiederholt mitgeteilt, treten Ende August in der Jahrhunderthalle Kinderchöre auf, an denen etwa 2000 Schulkinder teilnehmen. Die Proben zu diesen Chören beginnen in der Jahrhunderthalle für Mädchen am Mittwoch, den 6. August, vormittags 9 Uhr, für alle Knaben Donnerstag, den 7. August, vormittags 9 Uhr. Pünktliches Erscheinen wird allen Mitwirkenden zur Pflicht gemacht.

Tanagra-Theater.

Eines starken Zuspruchs erfreut sich fortgesetzt das erst einige Zeit nach Eröffnung der Ausstellung errichtete Tanagra-Theater. Am Donnerstag oder Freitag wird der 250.000 Besucher erwartet, für den die Direktion eine goldene Damen- oder Herrenuhr als Geschenk in Vereinstafel hält. Die Billette stehen an diesem Tage unter der Prüfung der Ausstellungsleitung.

Zur Massenstreik-Debatte wird uns geschrieben: Die Diskussionen innerhalb und außerhalb der Sozialdemokratischen Partei für und wider den Massenstreik beweisen, daß die Sozialdemokratie den Kampf des konservativen Führers „Es geht auf's Ganze!“ aufgenommen hat.

Die Gegner der Sozialdemokratie, die schmunzelnd bisher den Gegensatz zwischen Revisionisten und Radikalen betonten, entdecken zu ihrem Entsetzen, daß sich alle Sozialdemokraten ohne Unterschied der Richtung einig sind, daß es so wie bisher in Preußen nicht mehr weitergehen kann. Daß endlich die große Frage zur Entscheidung kommen muß, wer in Preußen herrschen soll: das arbeitende Volk — das täglich und stündlich seine Gesundheit und sein Leben aufs Spiel setzen muß, um seine Existenz fristen zu können — oder die Junker, die vom Gut und Blut des Volkes leben. Behaupten wir etwa zu viel, wenn wir die preussischen Junker die größten „Inde der deutschen Nation“ nennen? Waren es nicht die Konservativen, die den Bau des Mittelrand-Kanals, dieser wahrhaft nationalen Tat, zu verhindern verstanden. Wilhelm II. und die deutsche Nation waren sich einig in dem Wunsche, den Kanal zu bauen. Die Junker erblickten darin eine Gefährdung ihrer Selbstinteressen, die für sie selbstverständlich vor den Interessen der Nation kommen; sie fürchteten, daß ausländische Bodenerzeugnisse billig eingeführt werden könnten. Der Bau unterblieb, die Junker triumphierten. Es waren Konservative, die die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion für den Schneerinnenschuß und die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, mit der Begründung „Es ist dafür kein Geld da!“ niederstimmten. Für den Molooh Militarismus Millionen — für die guten Stellen im Meer, haben ja unsere Junker ein Monopol — für das darbedende, alles schaffende Volk nicht einen Heller. Das ist die Vaterlandsliebe jener Sippe, die auf uns stolz herabstieht. Die deutsche Arbeiterklasse wird es einem Herrn von Burgsdorf niemals verzeihen, daß er die empörenden Worte ausbrach, daß das Elend der Bergarbeiter von ihrem hebräischen Lebenswandel herrührt. Nicht die Wichtigkeit der Preis- und die Persönlichkeiten sind bei Belegung von Stellen ausschlaggebend, sondern die Protektion und der Stammbaum.

Das fleißige deutsche Volk hat es seit noch länger in jenen unwürdigen Zuständen zu verharren, noch länger die Befehle jener Herren, abzugeben. Die größte Kulturbewegung aller Zeiten, die Sozialdemokratie, nimmt diesen Kampf der deutschen Nation gegen die allmächtige Junkertafel auf. Sie will ihn über-

gehistlichen Aufgabe bewußt, bis zum Siege führen. Nicht plan- und ziellos werden wir diesen Kampf führen, sondern energisch und zielbewußt mit der Hilfe des Mannes, der sich seiner Kraft bewußt ist. Die Geschichte wird lehren, wer stärker ist, das große deutsche Volk oder jenes Gänselein von übermühtigen Junkern.

Ein Opfer der Arbeitslosigkeit ist, so schreibt man uns, der 47 Jahre alte Kellner Rudolf Spitzer, Neue Weltgasse 11, der, wie bereits kurz erwähnt, seinem Leben in der Nacht vom Montag zum Dienstag dadurch ein Ende zu bereiten versuchte, daß er in der Nähe des Gerichtsgebäudes in den Stadtgraben sprang. Der Lebensmüde hat früher bessere Tage gesehen. Seine Eltern, die jedoch schon lange tot sind, waren Pottelbesitzer in Breslau. Durch Schicksalschläge kam Sp. um sein Vermögen und als auch seine Frau starb, ging es mit ihm immer mehr abwärts. Zu seiner Not gefiel sich ein schweres Nervenleiden, das ihn lange Zeit ans Krankenlager fesselte. Zuletzt konnte er als Kellner keine Beschäftigung finden. Er versuchte deshalb einen kleinen Handel, der ihn jedoch in seinem Fortkommen ebenfalls nicht sonderlich förderte. Seine Wirtschaften schildern ihn als einen anständigen, nüchternen Menschen, der den Alkohol stets gemieden habe. Als er am Sonntag die wöchentliche Miete für sein Logis nicht zahlen konnte, nahm sich Sp. seine Not so zu Herzen, daß er seinen Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, anderen Tages auch auszuführen versuchte. Fußgänger sahen ihn jedoch im Stadtgraben treiben und veranlaßten seine Rettung; der Lebensmüde hatte bereits die Besinnung verloren. Nachdem sich Samariter der Feuerwehr mit Erfolg längere Zeit um ihn bemüht hatten, schafften sie ihn ins Arbeiterhospital.

Verbotene Anlage für drahtlose Telegraphie. Durch die eigenmächtige Errichtung elektrischer Privatanlagen für drahtlose Telegraphie können, nach einem Erlaß des Ministers des Innern, wichtige Interessen der Landesverteidigung gefährdet werden; außerdem liegt die Gefahr einer Behinderung der drahtlosen Telegraphie für den allgemeinen öffentlichen Verkehr nahe. Nach Mitteilung der Reichspostverwaltung sind solche Anlagen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung des Reiches errichtet und in Betrieb genommen worden; die Uebertreter des Telegraphen-Gesetzes haben ein Strafverfahren und die zugehörige Befehlshaber der Anlagen zu gewärtigen. Die einschlägigen Gesetzesbestimmungen sollen nochmals öffentlich bekannt gemacht und die Polizeibehörden veranlaßt werden, die vorhandenen Privatanlagen für drahtlose Telegraphie zu ermitteln und die Befehle den zuständigen Oberpostdirektionen namhaft zu machen.

Verstoß gegen Vorschriften der Strompolizei. Wegen des niedrigen Wasserstandes der Oder ordnete am Nachmittag des 29. Mai 1918 der Strommeister Ruttle an, daß im Oberwasser, unweit Margarets die Rähne und Dampfer einzeln und hintereinander diese Stelle besafahren. Es bestand dort nämlich die Gefahr, daß infolge Verlandung der ganze Schiffsverkehr lahm gelegt wird. Einige Schiffe befolgten die Anordnung des Strommeisters und kamen ungehindert an der „brennlichen“ Stelle des Stromes mit ihren Fahrzeugen vorbei. Nur der Steuermann Paul Lehmann, der einen Dampfer der Firma Emanuel Friedländer führte, halte es sehr eilig und hielt sich nicht an die erwähnte Maßnahme, sondern überholte feldlich die vor ihm auf die Durchfahrt wartenden Fahrzeuge mit seinem Dampfer. Die besafahrte Verlandung trat dadurch auch wirklich ein und die Stodung währte über zwei Stunden. Lehmann halte ich auch nicht über die Tiefe des Fahrwassers an jener bedeutlichen Stelle vor der Durchfahrt vergewissert. Dadurch halte er gegen die Polizeiverordnung vom 15. Mai 1906 verstoßen, weshalb ihm das Wasserbauamt einen Strafbesehl über 30 Mark zuschickte. Lehmann erhob dagegen Einspruch, erschien aber nicht am Mittwoch vor dem hiesigen Schöffengericht, wo in seiner Abwesenheit (nach dem Befehl war das hier zulässig) verhandelt wurde. Das Gericht überzeugte sich davon, daß die Strafverfügung zu Recht ergangen ist. Aber die festgesetzte Strafe erlösen dem Bericht doch etwas zu hoch, es erkannte auf 20 Mark Geldstrafe.

Verfälschter Schwindel. Unter diesem Stichwort berichtete der Münchener „Fränkische Kurier“ unlängst: „Ein chemisches Institut in Paris, 23 Rue St. Lazare, zeigt in der Presse an, daß Trinker und Trunkenbolde durch sein neues Verfahren innerhalb 8 Tagen geheilt werden können. Ein hiesiger Einwohner, der sich an das Institut wandte, erhielt unter Nachnahme von 20 Mark eine Broschüre zugesandt.“ Es wird dann darauf hingewiesen, daß nach maßgebenden ärztlichen Urteilen eine Heilung innerhalb von 8 Tagen ausgeschlossen ist, und fortgefahren: „Die gegen Nachnahme erfolgte Zusendung einer Broschüre zum Preise von 20 Mk. und die Fassung des Briefes, den der hiesige Einwohner erhielt, lassen darauf schließen, daß es sich nur um die übliche marktshreierische Anpreisung handelt. Es muß daher zur größten Vorsicht aufgefordert werden.“ In der Tat liegt für Trinker die einzige Rettung im Ergreifen der Hilfsamkeit, wofür die Trinkerfürsorgestellen eine wertvolle Gilfe bieten.

Der Alkohol als Unheilstifter. Am Abends des 31. Mai 1918 hatte der Dachdecker Karl Langner zum Wochenlohn zu viel getrunken. Auf dem Heimwege fing er mit dem Tischler Zander, der ihn auf der Adlergasse und dann noch einmal auf der Oberstraße begegnete, ganz ohne Grund Streit an. Zander wollte nicht darauf eingehen, setzte seinen Weg nach dem Dinge fort und suchte sich Langner vom Leibe zu halten. Das gelang ihm aber nicht; denn Langner fiel über ihn her und wollte zu Tätlichkeiten übergehen. Mittsich feste der Angegriffene sich zur Wehr und ließ den Angreifer zurück, was diesen in solche Wut versetzte, daß er sein Messer herauszog und auf den Gegner losfiel. Zander erhielt zwei Stiche in die Brust und einen ins Kinn. Langner hatte sich sehr wegen gefährlicher Körperverletzung vor der Vertenstrassammer zu verantworten. Die Kammer erkannte auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung wegen Fluchtverdachts.

Gesperrte Straße. Halbseitig gesperrt für Fußverkehr und Kelter wird wegen Verlegung von Gasleitungsrohren der Straßenzug auf der Südseite des Neumarkts vom 28. Juli bis 9. August.

Rohe Tierquälerei. In diesen Tagen erregte es berechtigtes Aufsehen, als ein Handelsmann, der von der Messergasse her über den Neumarkt kam, sein Pferd erbarmungslos mißhandelte. Er schlug das Tier mit dem Peitschenstiel, daß ihm ein Zahn ausbrach. Es gelang, dem Mannes des Mannes festzusetzen.

Von einer Droschke überfahren wurde an der Kaiserstraße ein Mädchen, das den Straßendam überfahren wollte. Es erlitt schwere Verletzungen, jedoch es ärztliche Hilfe nachsuchen mußte. Der Kutscher ist eiligst davongefahren, konnte aber ermittelt werden.

Kinderstreit. Auf der Rosenstraße gerieten am Dienstag vormittag mehrere Schüler in Streit. Einer der Knaben ergriff einen Stein und warf ihn auf seinen Gegner. Dieser wurde am Kopfe getroffen, jedoch er eine schwere Wunde erlitt.

Diebstahl. In der Schillingstraße sind in den letzten Tagen von verschiedenen Tieren die Fußmalen gestohlen worden, ohne daß es gelang, den Täter zu erwischen oder eine Spur von ihm zu entdecken.

Tafelstehlerei. Einer Witwe von der Poststraße ist auf dem Hofstriedhof in Cöbel, als sie auf einer Wand lag, aus ihrem Handtaschen das Portemonnaie mit 6 Mk. gestohlen worden.

Die Beihilfe der Kriegsinvaliden und Veteranen.

Am 1. Oktober dieses Jahres treten die Vorschriften des Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer in Kraft. Das Gesetz bringt mehrere Vergünstigungen für die Kriegsinvaliden und Kriegsveteranen.

Die Beihilfen werden vom 1. Oktober an von jährlich 120 auf 150 Mark erhöht. Ein besonderer Antrag, um diese Erhöhung zu erlangen, ist nicht erforderlich. Den Witwen der Beihilfenempfänger werden die Bezüge der Verstorbenen vom 1. Oktober an für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate belassen; die Zahlung geschieht in einer Summe im Voraus.

Das neue Gesetz erweitert ferner auch den Kreis der zu Beihilfen berechtigten Kriegsteilnehmer, und aus diesem Grunde sind die neuen, am 1. Oktober in Kraft tretenden Bestimmungen für manche Kriegsteilnehmer, denen bisher eine Beihilfe nicht zugesprochen war, von Bedeutung.

Die Beihilfen werden in Zukunft bei vorliegender, nicht nur auf vorübergehender Ursache beruhender Unterstützungsbedürftigkeit gerätlich unabhängig von dem Nachweis der Erwerbsunfähigkeit. Zuwendungen Dritter werden bei der Prüfung der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers nur insoweit berücksichtigt, als sie auf rechtlichen Verpflichtungen beruhen. Auch für solche Reichsangehörige, die wegen früherer Staatsangehörigkeit in französischen Diensten in oder vor den Jahren 1870/71 an kriegerischen Unternehmungen teilgenommen oder in holländischen Diensten die Kriege von 1864 mitgemacht haben, besteht ein Anspruch auf die Beihilfen für Kriegsteilnehmer, die Voraussetzungen des Gesetzes vorliegen.

Von Wichtigkeit ist die Vorschrift, daß bei Feststellung der Fürsorgewürdigkeit das politische Verhalten der Kriegsteilnehmer außer Betracht zu bleiben hat. Wie aus verschiedenen Anfragen an uns hervorgeht, glauben viele, die Erhöhung der Unterstützungssätze gelte auch für die Militärinvaliden. Das ist nicht der Fall. Das Gesetz regelt nur die Unterstützung der Kriegsinvaliden und Veteranen.

Was bestimmt das Gesetz über die Hausdurchsuchung?

Das Breslauer Schwurgericht verhandelte kürzlich gegen einen Arbeiter wegen beschuldeter Diebstahls, weil er auf einen Kriminalschutzmann geschossen hatte, der Einlaß in seine Wohnung begehrte, um diese nach gestohlenen Gegenständen zu durchsuchen. Der Angeklagte vertrat auch vor Gericht die irrtümliche Meinung, daß der Beamte gar kein Recht hatte, bei ihm eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Die Polizei hat aber in Wirklichkeit das Recht, überall eine Durchsuchung vorzunehmen, wo es sich darum handelt, einen Begünstigten oder Helfer zu ergreifen, oder wenn zu vermuten ist, daß die Durchsuchung Beweismittel zu Tage fördert. Selbstverständlich sind Durchsuchungen von Wohn- und Geschäftsräumen nur dann gerechtfertigt, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß die gesuchte Person, Spur oder Sache, sich in den zu durchsuchenden Räumen befindet. Zur Nachtzeit dürfen Durchsuchungen nur erfolgen, wenn es sich um eine Verfolgung „auf frischer Tat“ handelt, oder ein entwichener Gefangener wieder ergriffen werden soll. Ganz unbeschränkt darf die Polizei zur Nachtzeit in Räume eindringen, die nachts für jedermann zugänglich sind; darunter fallen nach dem Gesetz Herbergen oder Versammlungsorte bestimmter Personen, Schlupfwinkel des Glücksspiels, der Gewerbe- und sonstiger Art.

Eine Durchsuchung anzuordnen, steht dem Gericht, der Staatsanwaltschaft und auch der Polizei zu. Der Inhaber der zu durchsuchenden Räume oder Gegenstände darf der Durchsuchung beistehen. In seiner Abwesenheit ist, wenn dies möglich, ein erwachsener Angehöriger, Hausgenosse oder Nachbar zuzuziehen. Der Zweck der Durchsuchung muß vor ihrem Beginn dem Wohnungsinhaber oder dessen anwesenden Vertreter mitgeteilt werden. Wenn es sich beispielsweise um die Ergreifung eines entwichenen Gefangenen handelt, so braucht der Beamte aus begründeten Gründen nicht sagen, welche Umstände ihn in der Wohnung vorzunehmen hat. Auf Verlangen ist dem von der Durchsuchung Betroffenen nach ihrer Beendigung eine schriftliche Mitteilung zu machen, die den Grund der Durchsuchung enthalten muß. Ferner kann der

Durchsuchte ein Verzeichnis aller bei ihm besorgnamigen Gegenstände fordern. Ist nichts Verdächtigtes gefunden worden, so ist auch darüber eine Bescheinigung auf Wunsch auszustellen.

Wenn bei einer Durchsuchung Gegenstände gefunden werden, die zwar in keiner Beziehung zur Untersuchung stehen, aber auf die Begehung anderer strafbarer Handlungen hindeuten, so können auch diese einseitig „in Beschlag“ genommen werden. In solchen Fällen ist der die Durchsuchung leitende Beamte verpflichtet, die in Verwahrung oder in Beschlag genommenen Sachen zur Verhütung von Verwechslungen, in geeigneter Weise (durch amtliche Siegel) kenntlich zu machen, und die Staatsanwaltschaft besonders zu benachrichtigen. Eine Durchsuchung der Papiere des von der Durchsuchung Betroffenen steht nur dem Richter zu. Zu ihrer Durchsuchung sind nur dann andere Beamte beauftragt, wenn der Inhaber der Papiere ihnen die Durchsuchung genehmigt. Verfügt ein Wohnungsinhaber die Durchsuchung zu vereiteln, so kann seine Festhaltung angeordnet werden. Wenn auf die beschlagnahmten Gegenstände von anderer Seite keine Ansprüche auf ihre Herausgabe erhoben werden, so sind sie nach Beendigung der Untersuchung dem wieder einzuhandigen, dem sie ursprünglich fastgenommen wurden. Es bleibt dem Durchsuchten vorbehalten, beschlagnahmte Sachen auf dem Wege des Zivilprozesses wieder zurückzufordern. Zutreffend ist auch die Beschlagnahme der an den Beschuldigten gerichteten Briefe und Postsendungen, sowie Telegramme, wenn ihre materielle oder geistige Inhalt für die Untersuchung Bedeutung haben könnte.

Von einer Hausdurchsuchung kann jeder Mensch betroffen werden, so gut wie der Geschädigte und Verletzte in den Verbaute geraten kann, eine strafbare Handlung begangen zu haben. So hat sich die Polizei im Rahmen ihrer Befugnisse hat, darf sich niemand einer Hausdurchsuchung widersetzen, ohne sich strafbar zu machen. Wer von einer Durchsuchung seiner Wohnung keine Strafverfolgung zu befürchten hat, hat um so weniger Anlaß, sich dagegen zu sträuben.

Immer wieder Soldatenmishandlungen.

Vor dem Kriegsgewicht in Breslau wurde in geheimer Sitzung verhandelt gegen den Gefreiten Robert Scholokan vom Grenadierregiment 11 wegen Verletzung militärdienstlicher Interessen und der Sittlichkeit. Geladen waren zehn Zeugen. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis wegen Mishandlung mit vorschriftswidriger Behandlung in zwei Fällen, vorschriftswidriger Behandlung in, 22 Fällen, Annahme von Befehlsbefugnis und Beleidigung Untergebener. Der Gefreite habe den Grenadier Malich zwanzig Mal hinlegen lassen, ihn als es ihm schwer fiel, dann mit dem Knie heruntergedrückt und gesagt: „Ich lasse dich so lange hinlegen, bis du krepierst!“ Für den übrigen Teil der Urteilsbegründung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Sch. trägt die Knöpfe seit dem 1. Oktober 1912.

Vor demselben Kriegsgewicht stand der Unteroffizier Richard Steinke vom Regiment 11. Es wurde drei Stunden hinter verschlossenen Türen verhandelt wegen Gefährdung der Sittlichkeit und militärdienstlichen Interessen. Geladen waren neun Zeugen. Das Urteil lautete auf drei Wochen Mittelarrest wegen vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung Untergebener in zwei Fällen. Die Urteilsbegründung war nicht öffentlich.

Der Rettungswagen der städtischen Straßenbahn (Zurmwagen) eilte heute früh kurz nach 7 Uhr nach Herzogstraße, Ecke Lehndamm. Hier war an der Oberleitung ein Spanndraht gerissen, dessen Enden weit herunterschienen und dadurch den Straßenverkehr gefährdeten. Bald nach Bekanntwerden des Unfalls war das schnelle Fahrgehirn zur Stelle. Ehe man sich versah, war der Turm völlig ausgerichtet und die Mannschaften bereit in kurzer Zeit jede Gefahr, indem sie einen neuen Spanndraht einzog. Bemerkenswert ist dabei, daß der Verkehr der Straßenbahn während der Arbeiten nicht gestört worden war.

Im Fahrstuhl gefangen lag Mittwoch abend kurz vor 9 Uhr ein Dienstmädchen in dem Hause Laurentienstraße 38. Aus unauflöslicher Ursache, vermutlich nach Durchbrennen der elektrischen Sicherung blieb plötzlich der Fahrstuhl, in dem sich ein Dienstmädchen befand, zwischen dem ersten und zweiten Stock stehen und konnte trotz der Bemühungen von Einwohnern, die auf das Hilfeschrei der Mädchens herbeigekommen waren, nicht in Bewegung gesetzt

werden. Es wurde die Feuerwehre herbeigerufen, die den Fahrstuhl gewaltsam bis zur nächsten Tür emportrieb, sodas die gefangene Mädchen befreit werden konnte.

Diebstahl ober Studentenauß? In der vergangenen Nacht ist aus einem Garten in Kleinburg eine Pant gestohlen worden. Da in der Nähe zur fraglichen Zeit eine Studentenverbindung ihre Kneipe abteilt, so wird vermutet, daß es sich um einen aroben Studenten handelt. Man rief einen Polizeihund zur Ermittlung des Diebes herbei, der aber die Spur nicht verfolgen konnte, weil sie bereits völlig vermischt war.

Einbruch. Im Hause Taschenstraße 19 hat ein Dieb den Boden und den Keller erbrochen und alles Mitnehmenswerte gestohlen.

Vereine und Versammlungen.

* **Aktion, Kartellvertreter und Krankentassen-Vorstände.** Freitag, den 1. August, abends 8 Uhr, Sitzung im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen P. K. über: Welche Bedeutung haben die bevorstehenden Krankentassenwahlen für alle Kassenmitglieder? 2. Freie Aussprache und Beschlußfassung. Die Vorstände der Krankentassen sind besonders eingeladen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus dem Direktionsbureau.)

* **Schauspielhaus.** Die Fosse „Filmzauber“, die täglich von der Berliner Theater-Gesellschaft aufgeführt wird, ist ihre Zugkraft noch unvermindert aus, so daß sich die Direktion entschlossen hat, das Gaskspiel bis zum 15. August zu verlängern. Der Billetverkauf ist täglich von 10 bis 12 Uhr.

* **Victoria-Theater.** Deute Donnerstag verabschiedet sich Rudolf Nelson mit seiner vorzüglichen Gesellschaft. Um 8 Uhr. Morgen Freitag Premiere des neuen Variétéprogramms. Sämtliche aufstehenden Baus und Vereinskarten haben vom 1. August an Gültigkeit.

* **Diebstahl Stabflement.** Heute wird die Wendersche Revue: „So siehst aus“ zum 92. Male aufgeführt. Die Revue erlebt also in einigen Tagen ihre 100. Wiederholung. Unablässig ernten die gesamten Darsteller vom vollbesetzten Hause ungeteilten Beifall.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Kampf gegen die Feldmäuse.

Bei der Wichtigkeit der Frage, wie die Feldmäuse am wirksamsten zu bekämpfen sind, beabsichtigen das kaiserliche Gesundheitsamt und die kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft im Herbst dieses Jahres nach der Bestellung der Winterfauna größere vergleichende Versuche zur Bekämpfung der Feldmäuse anzustellen.

Da sowohl Gifte wie auch Bakterienapparate und gasförmige Mittel zu gleicher Zeit geprüft werden sollen, ist ein Gelände von wenigstens 200 Dektar erforderlich, auf dem zahlreiche Mäuse vorhanden sind. Landwirte, die in ihrem Bezirk eine starke Vermehrung der Feldmäuse während des Sommers bemerken und die bereit sind, diese Versuche auszuführen zu lassen, werden gebeten, ihr Einverständnis bis zum 15. August der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem bei Berlin-Stealitz mitzuteilen und nähere Angaben über den Umfang der Mäuseplage und über den Bestand der Felder (z. B. 100 Dektar Winterung, 50 Dektar Acker) zu machen. Die durch die Ausführung der Versuche etwa entstehenden Kosten werden den Beteiligten erstet. Die Klärung der Frage ist wichtig und schwierig, da alle möglichen Erwägungen hier mitsprechen. Bestant dürfte u. a. sein, daß durch die Mäuseplage die Ernte bis zu einem Viertel vermindert werden kann und daß z. B. auch die Gefahren, die besonders den Pferden und dem Vieh durch die Mäusefelder entstehen, als ganz erheblich einzuschätzen sind.

Diebstahl. Die Diebstahle auf dem Lande mehren sich, es vergeht fast kein Tag, an dem die Diebe Spuren ihrer Tätligkeit nicht zurücklassen. So haben sie vorige Woche beim Gastwirt in Katzow eine Gänse und Hühner, bei verschiedenen Arbeitern und Weibern in Schönborn Rammkuchen, Pflüner und Gänse gestohlen, und einem Felder 16 Stück Butter genommen. In der Nacht zum Sonntag haben Diebe beim Gastwirt Dindas in Eckersdorf 35 Enten gestohlen. Die Arbeiter die etwas Vieh haben, leben in steter Angst, da sie es in den Ställen nicht mehr sicher glauben, sind sie gezwungen, es über Nacht in ihre Wohnungen zu nehmen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur, und es ist nicht abzusehen, wann die Diebstahle aufhören werden. Es scheint eine ganze Diebesbande an der „Arbeit“ zu sein.

Aus aller Welt.

Der letzte Gang Sterniels.

Zu der gestern bereits kurz gemeldeten Nachricht von der Hinrichtung Sterniels werden folgende, nicht sehr gefühvolle Einzelheiten gemeldet:

Nachmittags um 3 Uhr beirat der Staatsanwalt Mathias die Belle, in der Sterniel gefangen lag. Er teilte ihm mit, daß er morgen früh um 6 Uhr hingerichtet würde und daß der Richter das Urteil bestätigt hätte. Sterniel verhielt sich ruhig, dann aber brach er in wilde Beschuldigungen aus, die sich in der Hauptsache gegen den Kriminal-Kommissar Rasse richteten.

Später ergriffen der Geistliche im Gefängnis. Sterniel reagierte jedoch auf nichts, verhielt sich dem Prediger gegenüber sehr groß und nahm auch des Abendmahl, das ihm geboten wurde, nicht. Als er nachher gefragt wurde, ob er sich noch etwas wünsche, bat er um 5 Fig. Zigaretten, die ihm auch gebracht wurde. Dann verabschiedete man ihn eine Tasse Kaffee und eine Schokolade, die mit Butter belegt war. Um fünf Uhr morgens wurde Sterniel gewaschen und gegen 6 Uhr verpackt in ein Gefängnis, das von allen vier Seiten von Wachen umgeben ist, die Ketten, die der Hinrichtung bevorstehen.

Punkt 6 Uhr befragte der Staatsanwalt den Verurteilten vorzuführen. Aus dem Munde des Gefangenen trat der Oberaufseher des Gefängnisses in Uniform heraus. Im letzten Sterniel, der auf beiden Seiten von Gardemarsen geführt wurde. Die Todesangst der vorübergehenden Nacht hatte ihn bereits ergriffen, daß es ihm unmöglich war, allein zu gehen. Er war bleich, seine Arme schlaff, seine Arme zitterten. Er wurde an den Tisch geführt, wo ihm der Staatsanwalt das Urteil vorlas und ihm die Unterschrift des Kaisers zeigte. Als der Richter diese Unterschrift sah, rief er: „Die Leinwand!“ Man fragte der Staatsanwalt, ob er noch etwas zu sagen habe. Sterniel bejahte die Frage und sagte, er sei unglücklich, er habe die Mordtaten nicht begangen, auch die Diebstahle, die man ihm zur Last geschrieben habe, seien nicht von ihm begangen. Nun übergab ihn der Staatsanwalt dem Schächter. Darauf traten die Gehehen des Schächters hervor, nahmen dem Verurteilten einige Kleiderstücke ab, so daß nur ein Hemd und ein Paar Schuhe an ihm blieben. Er wurde nun auf das divinatorische Bett gelegt, das vor dem Schacht steht, und wenige Sekunden später war das Urteil vollzogen. Der Schächter trat zurück und meldete dem Staatsanwalt, daß das Urteil an dem hiesigen Sterniel vollzogen sei. Nun wurde der Körper in den bereitstehenden Leichwagen gelegt, die Hände die vorher abgetrennt waren, wurden an der Seite des Leichwagens gelegt.

Wie kam die Königin von Holland zu ihrer Tochter.

Als seiner Zeit die Königin Wilhelmine von Holland, nach mehrfach gestörten Mutterhoffnungen, mit der jetzigen Thronfolgerin glücklich niedergelommen war, beauftragte der hiesige Kaufmann W. Wasmutz in verschiedenen Druckachen, daß dieser Erfolg seinem Enkindungsmittel Radio zu verdanken sei, das er an den Leibarzt der Königin Dr. Rouwer eingeladen habe und das von diesem benutzt worden sei. Dr. Rouwer erblinde in dieser Behauptung eine Verleumdung seiner ärztlichen Standesehre und strengte daher gegen Wasmutz die Verleumdungsklage an. In der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hamburg wurde festgestellt, daß von einer Anwendung des Mittels Radio bei der Enkindung der Königin nicht die Rede war. Trotzdem kam das Schöffengericht zu einer Freisprechung des Beklagten, weil die Möglichkeit vorliege, daß der Beklagte mit seinen Ausführungen nicht Dr. Rouwer gemeint haben könne. Gegen dieses freisprechende Urteil legte Dr. Rouwer durch seinen Rechtsanwalt Berufung ein, sodas die Angelegenheit erneut die Hamburger Justizstrammer beschäftigte. Die Berufungsausschüsse erklärte sich im wesentlichen über die angeblichen Heilwirkungen des Radio. Die Mehrzahl der Sachverständigen behauptete, daß ihm keine Heilwirkungen zugeschrieben sei und daß man es als Kurzwirkmittel betrachten müsse. Ein Sachverständiger wollte allerdings in einem Fall eine günstige Wirkung bei Anwendung des Mittels beobachtet haben. Die Strafkammer sah eine Verleumdung Dr. Rouwers als vorliegend an und erkannte gegen Wasmutz auf zwei Wochen Gefängnis.

Eine Reise um die Erde im Flugzeug. Der russische Piloter Kusminski, ein Neffe Leo Tolstois, ist bei Petersburg für einen Flug um die Welt, den er Anfang September antreten wird. Sein Flug wird ihn von Petersburg über Java nach Australien, von dort über den Panamakanal nach Südamerika, und zwar nach Kapstadt und Johannesburg führen. Im nächsten Frühjahr wird Kusminski über die Sahara nach Marseille und Paris fliegen und von hier nach Petersburg zurückkehren. Bei diesem Flug um die Welt werden Kusminski, der russische Piloter Schischkin, ein russischer und ein französischer Mechaniker begleiten.

Frankfurt-Danzig-Überfahrt. Der Fliegeroffizier Leutnant Freiberger v. Freiberger ist Mittwoch früh 4.30 Uhr in Danzig trotz stürmischer Witterung auf einem Doppeldecker zum Fernflug nach Tübingen aufgeflogen. Den Offizier begleitete als Passagier Oberleutnant Dabrecht. Nach dreistündigem Flug nahm der Fliegeroffizier in Schwertlin an der Warthe eine Zwischenlandung vor. Freiberger v. Freiberger beabsichtigt, heute abend den Weiterflug nach Tübingen anzutreten.

Der Kaiser und seine Kinder. Die Auszeichnung zweier Kinder des Kaiserlichen Hofes von Schönberg und Adm. Im letzten Sonntag hatte ein Schönberger Kaufmann auf dem

Schöneberger Polizeipräsidium in der Hauptstraße 102 zu tun. Als er nach längerer Zeit das Gebäude verlassen wollte, traten ihm drei kleine, hübsche, sehr sauber und nett gekleidete Mädchen entgegen, die er schon beim Betreten des Hauses auf einer Bank hatte sitzen sehen. Das größte der Kinder hielt dem Kaufmann einen Brief entgegen, den dieser entgegennahm und öffnete. Das Kötin, den 10. Juli 1913 datierte Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

„Sehr geehrte Frau Braun! Zu Ihrem Erstaunen muß ich Ihnen mit zitternden Händen schreiben, daß mich meine Frau seit dem 10. Juli verlassen und bis jetzt nichts von sich hat hören lassen. Ich weiß nicht, was ich Wahnsinniger machen soll. Ich laufe wie ein Irrenhündchen umher und kann mein Geschick allein nicht verstehen. Sie hat mich direkt zu Grunde gerichtet. Ich wollte Sie bitten, meinen lieben Kindern kein Leid zu tun und sie zu trösten. Geben Sie bitte die lieben Kleinen in das Waisenhaus. Die Älteste heißt Bertha und ist am 7. Juni 1908 in Köln geboren, die zweite, Rosa, ist am 4. Mai 1909 ebenfalls in Köln geboren, und die Jüngste, Paula, ist am 21. April 1910 ebenfalls geboren. Ich bin sehr unglücklich und kann mir nicht anders helfen. Ellen Kosack.“

Beamte nahmen sich der drei ausgelesenen Kinder, die recht munter und unbefangenen dreinschaute, an, gaben ihnen zu essen und sorgten auch für Spielzeug. Schließlich wurden die Mädchen zur Schöneberger Armenverwaltung gebracht und von dort aus in Privatpflege gegeben. Ob der Brief, den die Kinder mit sich führten, echt ist, oder ob vielleicht auf diese Weise Eltern sich ihrer Kinder haben entledigen wollen, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Auch die Prinzessinnen haben Sorgen. 8 Millionen Francs braucht die Prinzessin Louise von Belgien, um der Dränger Schatz von Gläubigern zu entgehen. Sie geht nun zum König Albert, um die paar Millionen zu erbetteln. Die Prinzessin, die gegenwärtig im vornehmen Zerbetteln Baden-Baden weilt, muß auch den Gläubigern das ihrige zurückgeben. So haben auch die „Bornehmen“ ihre Finanzsorgen, und es ist sehr traurig, mit ansehen zu müssen, wie Luise von Belgien den Teil einer ihr später zufallenden Erbschaft schon jetzt verteilt. 15 Millionen bekommt sie, wenn die Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, die geliebte Charlotte, stirbt. Davon erhalten die Vorerben 12 Millionen. Jetzt verlangen sie aber zur sofortigen Bezahlung die bezogenen 8 Millionen zurück, und die Prinzessin, die vom König Leopold nur 5 Millionen Francs geerbt hat, braucht, um aus dem Dilemma zu kommen, schleunigst 8 Millionen. Wer wird wohl der hohen Dame helfen?

Töblich verunglückt. Beim Arbeiten auf dem Dache des dreistöckigen Pfarrhauses der Jakobsgemeinde in Steititz stürzte heute der Klempnergehilfe Hermann Kurze ab. Er blieb mit zertrümmertem Schädel tot auf dem Pflaster liegen.

Neueste Nachrichten.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 31. Juli. Auf der hohen Pforte wird die Drohung Russlands mit einer Flottendemonstration nicht mehr sehr ernst genommen. Russland weiß genau, so sagt man, daß das Auslaufen der russischen Flotte zum Zwecke einer Demonstration, die sofortige Sperrung der Dardanellen mit sich bringen würde. Wenn die Getreideausfuhr aus dem südlichen Russland unterbunden, so leidet nach der Lage der Dinge ganz Russland, weil es dann dem Ruin entgegen gebracht würde. Deshalb nimmt man die Drohung der Flottendemonstration auch nicht ernst, weil der Oberbefehlshaber der schwarzen Meerflotte einen längeren Urlaub angetreten hat.

Petersburg, 31. Juli. Dem Vernehmen nach lassen die Mächte, einschließlich Russland und Deutschland, die Möglichkeit einer Vereinbarung der Grenzlinie Ostia-Enos zugunsten der Türkei zu. Ughal

Wien, 31. Juli. Ein Belgrader Blatt meldet, daß der Verteiliger von Adrianopel, Schirah-Pascha an der Cholera gestorben sei.

Die Einigung zwischen der Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Einigung zwischen der Türkei und Griechenland ist vollzogen, das Protokoll unterzeichnet. Reschid Bey wurde zum türkischen Gesandten in Athen ernannt und reist heute dorthin ab.

Hausfuchung bei Rechtsanwälten.

Berlin, 31. Juli. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ist gestern nachmittag bei mehreren Rechtsanwälten eine Hausfuchung vorgenommen worden, da der bringende Verdacht bestand, daß diese für Referendare gegen Entgelt deren schriftliche Arbeiten zum Abschreibzweck angefertigt hätten, die jene dann als eigene Arbeiten der Kommission einreichten. Die Durchsuchung habe, namentlich bei jüngeren Rechtsanwälten umfangreiches Materialutage gefördert, durch das sich der Verdacht vollaus bestätigt hat. Das gerichtliche Verfahren ist eingeleitet worden.

Der Werftarbeiterstreik.

Hamburg, 30. Juli. Der Verband der Eisenindustriellen teilte dem Verbands der Metallindustriellen mit, daß der Gesamtvorstand deutscher Metallindustrieller beschlossen habe, zur Finanzierung der Arbeitswilligen eine Umlage bei den Mitgliedern des Gesamtverbandes zu veranstalten.

Stettin, 31. Juli. In der Mitgliederversammlung der Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde gestern der Beschluß vom 24. d. Mts., dem zufolge keine Gelder an die Stultgarter Hauptkasse gefandt werden sollen, wieder aufgehoben.

Französische Verluste.

Paris, 31. Juli. Bei der „Pres-Colonial“ ist ein Brief eines Offiziers eingelaufen, der die Schlacht Tadia am 8. und 10. Juni mitgemacht hat. Dieser Offizier besitzet die französischen Verluste am 8. und 10. Juni auf 27 Tote, von denen zehn liegen gelassen werden mußten. Die Verluste am 10. Juni betragen 50 Tote und 119 Verwundete. Von ersteren konnten 43 geborgen werden. Außerdem wurden den Paroissanern ein Maschinengewehr und 55 Gewehre abgenommen.

Wertwürdiger Ueberfall.

Moskau, 31. Juli. Der britische Vizekonsul in Kofstow am Don wurde auf einem Ausfluge in einem Wagen von fünf Männern überfallen. Die Ursache des Ueberfalles soll darin zu suchen sein, daß der Vizekonsul einer Frau, welche in dem Wagen saß, die Schutze auszugiehen versucht hat.

Aus China.

London, 31. Juli. Aus Schanghai wird gemeldet, daß sich die Verwaltung von Nanjing der Regierung Jüan-shikais unterworfen hat.

Friedenshütte, 31. Juli. Eine peinliche Betrugsaffäre ist auf der Friedensgrube nach der „Pres. Ztg.“ entdeckt worden. Mehrere jüngere Angestellte der dortigen Schichtmeistererei haben die Verwaltung durch unläutere Manöver bei Berechnung der Löhne, sowie auch in anderer Weise nicht unerheblich geschädigt.

Briefkasten.

Dreihundert der Redaktion Donnerstags nur v. 12-1 Uhr Mittags. Schriftliche Auskünfte werden nur ausnahmsweise erteilt.

R. Augustastr. Die Strafverfolgung von Mord verjährt laut Strafgesetzbuch in 20 Jahren.

Wetternachrichten der Universitäts-Wetterwarte.

Table with 5 columns: Station, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. Aug. Data includes temperature, wind, and precipitation for various stations.

Die Höhe der Niederschläge seit gestern früh 0,70 mm. Gestern vormittag zuweilen Regen.

Zur Reduktion auf Meeresspiegel sind 18,1 mm hinzuzufügen.

Wasserstands-Nachrichten der Ober.

Table with 10 columns: Station, Pegel, Wasserstand, etc. Data for various river stations.

*) Inklusiv Regenmenge 1. Sonntag 8,60; für Dresden (Ober) 0,14; für Chemnitz 3,37.

Aus der Geschäftswelt.

Die Umwandlung der Silber im Sommer ist schwieriger als in anderen Jahreszeiten, weil durch die Uebertragung der Silber zum Silber durch die Umwandlung der Silber sehr viel Silber und Pannierungen verbraucht werden. Man gibt die Rückzahlung an besten aus mit einer kleinen Summe von Kupfer, woraus sich leichter verkaufen lassen und die Rückzahlung wird erzielt. Durch die Umwandlung der Silber wird eine große Veranbarung, den besten Erfolg gegen die genannten Sommererwartungen.

In der Strafsache gegen 1. den Redakteur Franz Höpfer in Breslau, geboren am 17. März 1878 in Walsenburg, Kreis Friedeberg, Neumark, evangelisch, 2. den Redakteur Karl Donsky in Breslau, geboren am 12. Februar 1880 in Berlin-Stummelsburg, Dissident, wegen Verleumdung durch die Presse, hat die 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts in Breslau am 24. April 1912 für Recht erkannt: Die Angeklagten Franz Höpfer und Karl Donsky sind der öffentlichen Verleumdung begangen durch die Presse in je zwei Fällen schuldig und werden deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens ein jeder zu 250 Mark — zweihundertfünfzig Mark — Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Nichtbezahlungsfalle für je 10 Mk. ein Tag Gefängnis zu treten hat. Den Verleumdigten, Amtsvorsteher Dr. Klaua und Generalsekretär Daerr wird die Befugnis zugesprochen, innerhalb von 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils den entscheidenden Teil des letzteren auf Kosten der Angeklagten durch je einmalige Einrückung a. in der Schlesischen Zeitung, b. in dem Breslauer General-Anzeiger, c. in der Breslauer Zeitung, d. in der Breslauer Morgenzeitung, e. in der Volkswacht, f. in der Neugitzer Volkszeitung bekannt zu machen und zwar in letzteren beiden Blättern in denselben Teile und mit derselben Schrift wie der Abdruck der Verleumdung geschehen ist. Alle Exemplare der ersten Beilage der Nr. 55 der Neugitzer Volkszeitung und alle Exemplare der ersten Beilage der Nr. 288 der Volkswacht vom 4. Dezember 1912 soweit sie den Artikel: „Aus Breslau-Land-Neumark, Die alten ehrlichen Reichsverbändler...“ enthalten, sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind mit der sich aus § 41 Abs. 2 St. G. B. ergebenden Einschränkung unbrauchbar zu machen.

Schlesien, Bosen und Nachbargebiete.

Brieg, 31. Juli. Krankenkassen-Ausschuss-Wahlen. Die Wahl zum Ausschuss der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Brieg, findet schon am 3. September d. d. Wahl ist als der Grundstein zum Ausbau der Selbstverwaltung und der Spruchinstanzen von außerordentlicher Bedeutung für alle Versicherten. An alle Kassenmitglieder, ergeht daher die eindringlichste Mahnung, sich bis zum 4. August in die Liste der Wahlberechtigten eintragen zu lassen. Wer nicht in die Liste eingetragen ist, darf nicht mitwählen. Gelingt es dem Versicherten nicht, die mit Sachkenntnis, Erfahrung und Kenntnis der Notlage der erwerbsunfähigen Proletarier, außerleiteten Männer und Frauen ihres Vertrauens in den Ausschuss der Kasse zu setzen, so sind sie zur Einflußlosigkeit verdammt. Anmelde-Formulare und Auskünfte erhält Jeder beim Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates Carl Dietzke, Georgstraße 4. — Arbeiter, Frauen und Mädchen, alle die ihr das 21. Lebensjahr vollendet haben, tut eure Pflicht. Es gilt zu helfen, den — Vermitteln der Armen.

Meiße, 31. Juli. Der letzte Rettungskarner. Unsere sachliche Erwiderung auf die großen Angriffe der „Meißner Zeitung“ gegen uns wegen der Ausrufung des verstorbenen leitenden Arbeitersekretärs Binstowij, hat dieses Blatt so aus dem Häuschen gebracht, daß es den § 189 des Strafgesetzbuches, der von der Beschimpfung des Andenkens Verstorbenen handelt, indirekt den Angehörigen empfiehlt. Da wir den Verstorbenen weder beschimpft noch verächtlich gemacht haben, sehen wir einer Klage gegen uns mit derselben Ruhe entgegen, wie der seiner Zeit uns von der „Meißner Zeitung“ angedrohten Klage wegen Veröffentlichungen über die damals in gewissen Kreisen von Meiße herrschenden Vorliebe für Nachkultur.

Verichtigung. In unserem Bericht über die Gründung eines Wahlvereins hat sich durch undeutliche Schrift ein Fehler eingeschlichen. Es heißt nicht Neusdorf usw., sondern Naasdorf-Dür-Neusdorf. — Bei dieser Gelegenheit richten wir an alle unsere Korrespondenten die Bitte, um recht deutliche Schrift, vor allen Dingen aber bei Namen und Nummern.

Frankenstein, 31. Juli. Achtuhr-Adenschlus. Auf Betreiben von etwa 213 der hiesigen Geschäftsinhaber hat der Regierungspräsident den Achtuhr-Adenschlus ab 1. August verfügt. Er tritt für alle Werktage in Kraft mit Ausnahme des Sonntags und der Werktage vor Weihnachten, des Mittwoch und Donnerstags vor Ostern, sowie Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Pfingsten. — Lange genug hat es gedauert.

Ratibor, 31. Juli. Erhängt. Hier hat sich der Maschinenpuffer Josef Badura in seiner Wohnung in der Großen Poststraße erhängt. Als Grund der Tat werden Ehezwiseigkeiten angegeben.

Glab, 31. Juli. Die Kreuzotternplage nimmt in der Umgegend überhand. In den vergangenen Tagen wurde der Landwirt Johann Wagner aus Wolmsdorf von einer Kreuzotter gebissen. Täglich werden auf dem Amte Seitenberg mehrere erschlagene Kreuzottern eingeliefert.

In Spanisch-Marokko ruwert es wieder. Der Zustand in Spanisch-Marokko wird immer unheilvoller für die Spanier. Nach einer Blättermeldung aus Tanger gestaltet sich die Lage in Tetuan immer bedenklicher. Die von den Spaniern angeworbenen Rifschützen verüben, namentlich im Judenviertel, Plünderungen und Gewalttätigkeiten aller Art. Unter den spanischen Truppen herrscht große Entmutigung. Drei Soldaten wurden Anfang dieser Woche wegen Fahnenflucht erschossen.

Hauszeug-Gerät. Der Dampfer „Belgrano“ von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat im Atlantischen Ozean den englischen Dampfer „Vermont“ angetroffen, der Kollisionen gab, weil ihm die Schraubenwelle gebrochen war. 318 Meilen, bis nach Bahia, wurde der Dampfer „Vermont“ geschleppt.

Hunderttausend Mark untergeschlagen. Am Mittwoch wurde in Mannheim ein früherer Buchhalter der Getreidegroßhandlung Gebr. Zimmern, Julius Meyer, wegen größerer Unterschlagungen verhaftet. Meyer, der 20 Jahre im Dienste der Firma Zimmern gestanden hat, war erst vor einigen Wochen entlassen worden und wurde dann Teilhaber einer Druckerei. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt, sie werden auf 100000 Mark geschätzt.

Für 8000 Mark Fiebern gekohlen. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Berlin in der Straußbergstraße von Siegfried Grahn, Hohenstaufenstraße 25, ein Einbruch verübt. Die Diebe öffneten die Türen mit Nachschlüssel und trahen Feder, Pleurenzen und Reiser im Werte von 8000 Mk. Bekanntlich war in den ersten Monaten des Jahres auch in Breslau ein ganz ähnlicher Einbruch in ein Puggeschäft am Ring verübt und Fiebern im Betrage von mehreren Tausend Mark entwendet worden. Der Täter wurde jedoch halb ermittelt.

Verhaftung eines Schwablers. Die Polizei verhaftete in Frankfurt a. M. den Handlungsgehilfen Walter Dreßopf aus Eberfeld wegen Warenabhandels. Der Verhaftete, der diese Fabrikanten um hohe Beträge geprellt hat, wurde von den Behörden in Aachen, Berlin und Wiesbaden fleißig verfolgt.

Große Panik. Mittwoch kam es in Balanica bei einem Stiergefecht zu einer wilden Panik. Ein Besucher soll aus Uebermut den Ruf ausgestoßen haben: „Mele, Mele, wer kann“. Die Zuschauer drängten in wahnsinniger Panik zu den Ausgängen. Hierbei wurden viele Personen niedergedrückt und zu Tode getreten. Die Zahl der Verletzten wird auf über 250 geschätzt.

Siege in Amerika. Eine furchtbare Sige herrscht in den östlichen Bundesstaaten. In Chicago starben infolge der Sige 13 Personen. Die Ernte ist schwer gefährdet.

Stieglitz, 31. Juli. Riesengebirgsbahn. Die Konzession für Bau und Betrieb einer elektrischen Bahn von Schmieberg über Buschvorwerk — Steinleifen nach Krummhübel — Bickenberg einer und nach Krumborf — Seiborf — Gersdorf — Permsdorf u. R. andererseits ist nunmehr endgültig erteilt worden. Nachdem auch der Beschluß des Dirschberger Kreistages wegen Beteiligung des Kreises von der Ausschäftsbehörde genehmigt worden ist, wird nächstens die Riesengebirgsbahn-Aktiengesellschaft begründet werden, an der der Kreis Dirschberg und die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin mit je 1/2 Millionen Mark beteiligt sind. Die Bahn wird normalpulsig sein und auch dem Stillverkehre dienen. Die Riesengebirgsbahn soll in Schmieberg einem weiteren Projekt den Anschluß geben, das der Magistrat von Hannau gegenwärtig bearbeitet. Man plant nämlich die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Hannau über die Dirschbäcker der sogenannten „Langen Gasse“, St. Hedwigsdorf, Vilgramsdorf, Darschdorf, Brothsthal, und von da über Schönwaldbau, Hohenleibenthal, Tiefhartmannsdorf, Kammerwaldbau, Seifersdorf und Hirschbach nach Schmieberg. Die etwa 75 Kilometer lange Bahn soll als Kleinbahn mit Normalspurweite gebaut und entweder mit Dampfkraft oder mit Elektrizität betrieben werden. Die Kosten werden auf 4 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Ausbringung der Kosten des Unternehmens, das ebenfalls als Aktiengesellschaft geplant ist, soll dadurch geschehen, daß Staat und Provinz um Zeichnung von je einem Viertel der Aktien gebeten werden, während die andere Hälfte durch Zeichnung der übrigen Beteiligten zu erlangen sein würde.

Striegau, 31. Juli. Opfer des Alkohols. Tot aufgefunden im Wartschen Steinbruch an der Pilgramshainerstraße wurde der 22jährige Steinarbeiter Richard Langer. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der Tote von der etwa 22 Meter hohen Felswand, die nach der Pilgramshainerstraße hin durch starke Drahtseile abgesichert ist, abgestürzt war. Eine Gerichtskommission konnte nur feststellen, daß Langer, der in dem an der Pilgramshainerstraße gelegenen Rohrschneid Steinbruch beschäftigt war, mit noch zwei anderen Kameraden sehr stark dem Alkohol zugefallen hatte und sie sich zu einer Stelle in dem Straßengraben, etwa 50 Meter von der Unfallstelle entfernt, ausgelehnt hatten. Ob Langer durch eigenes Verschulden oder durch Verschulden Dritter abgestürzt ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Cunnersdorf i. N., 31. Juli. Aus der besten aller Welten. Am Montagabend machte der in der hiesigen Arbeiterchaft gut bekannte Zimmermann Kretschmer sein Leben durch Erschleßen ein Ende. Kretschmer, der schon manche bittere Enttäuschung in seinem Leben erfahren hat, scheint die Tat aus Schwermut begangen zu haben. Bei seinem Alter war es ihm nicht leicht, Arbeit als Zimmermann zu erhalten, und um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, arbeitete er seit einiger Zeit für sich. Ungenügende Aufträge und die daraus entstehende Arbeitslosigkeit mögen ihm die Wirste in die Hand gedrückt haben. Kretschmer war einer von denjenigen, die bei seiner Wahl fehlten, um die Stimme dem Arbeiterkandidaten zu geben. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Jobben, 31. Juli. Ein taubstummes Sittlichkeitsverbrecher. In letzter Zeit wurden mehrfach Sittlichkeitsdelikte auf dem Zufuhrwege nach dem Bahnhof an Frauenpersonen verübt. Der Polizei gelang es nunmehr, den Missetäter in der Person eines Taubstummen, des Arbeiters Gerner, zu verhaften.

Olagau, 31. Juli. Töbliche Messerstecherei. Zwischen einigen Knechten kam es Dienstagabend in Schönau zu einer Prügelei, bei der zum Schluß die Messer eine verhängnisvolle Rolle spielten. Der Knecht Günther wurde durch Stiche so schwer am Hals verletzt, daß er bewußtlos zusammensank. Alle Bemühungen, den Verletzten zu retten, waren jedoch erfolglos, da die Luftröhre durchstoßen war. Günther verstarb bereits um 5 1/2 Uhr morgens. Der Messerheld wurde verhaftet.

Olagau, 31. Juli. Tod im Sattel. Auf dem Truppenübungsplatz Neuhamerit erlitt Mittwoch früh der Kommandeur des 58. Infanterieregiments, Oberst Bode, beim Ueberreiten der Front einen Herzschlag. Der Oberst sank vom Pferde und starb auf der Stelle. Das Regiment befehligte Bode erst seit dem Frühjahr dieses Jahres.

Görlitz, 31. Juli. Ein Automobilunglück ereignete sich Dienstagabend in der achten Stunde auf der Chaussee zwischen Markersdorf und Pölkendorf. Mit einem Mietautomobil unternahm Dienstag nachmittag der Kaufmann Schimpf, Mitinhaber der Görlitzer Kognakbrennerei von Köhr, in Begleitung eines Gastwirtes, einer Kellnerin und eines anderen Herrn eine Vergnügungsfahrt nach Reichenbach. Auf der Fahrt verlor der Chauffeur Wirt aus Görlitz die Gewalt über den Wagen und fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Automobil geschleudert. Kaufmann Schimpf brach sich das Genick und war sofort tot, die Kellnerin erlitt einen Armbruch. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Bosen, 31. Juli. Veruntreuungen eines Angestellten ist man im Bureau eines hiesigen Rechtsanwalts durch Zufall auf die Spur gekommen. Eine eingehende Revision der Kassabücher ergab, daß in einem Zeitraum von wenigen Wochen etwa 1400 Mk. auf rätselhafte Weise verschwunden waren. Der Verdacht lenkte sich auf den trotz seiner länglichen Besoldung stets elegant gekleideten Bureaugehilfen Meforma, der vor der Kriminalpolizei ein Geständnis ablegte. M. hat während der Mittagspause mittels eines Dietrichs den Schreftisch geöffnet, während sein Freund, der Bureaugehilfe Tanas Wache stand. Aus den Geldbeständen entnahm er, damit seine Tat nicht auffallen sollte, immer einen nicht allzu großen Betrag. Die Beute teilte er mit seinem Freunde. Für das Geld erstanden sie Kleider, Mäntel und andere Bedarfsgegenstände, der noch vorhandene Rest wurde in leichsinziger Weise vergebaut. — Auch hier ist die schlechte Bezahlung zweifellos die Triebfeder zu den Veruntreuungen.

Frauenbewegung.

Ueberall dasselbe. In dem von dem Dresdener Stadtrat aufgestellten Entwurf einer neuen Armenordnung ist auch die Wahlbarkeit der Frauen als Armenpflegerinnen vorgesehen. Einem Wählerverein sollen aber nicht mehr als zwei weibliche Mitglieder angehören dürfen. Selbst das war aber den männlichen Armenpflegern zu viel. Nach einer Notiz der Chemnitzer „Vollstimme“ haben sich 79 von 80 Wählervereinen gegen die Wahlbarkeit der Frauen ausgesprochen und man hat gedroht, daß die meisten Armenpfleger ihre Arbeit einstellen würden, wenn man Frauen heranzöge.

Diese Streitfrage der Armenpfleger ist bereits in den verschiedensten Orten aufgewacht. Auch in Berlin war man sehr empört über das Verlangen der Frauen sehr empört, besonders deshalb, weil man fürchte, die Armenpfleger nicht mehr bei Gläubigern und Biererleidigen zu können und sich überhaupt einen gewissen Zwang auferlegen zu müssen, wenn Frauen an den Sitzungen teilnehmen könnten.

Nach und nach aber bestiegen die Frauen durch ihre stille Mitarbeit doch alle Bedenken, und eigentlich sollten die Armenpfleger schon längst an dem Beispiel anderer Städte gelernt haben, daß der Kampf gegen die Mitarbeit der Frauen für die Kraftvergeudung ist.

Alkoholfreie Getränke = Bilz-Sinaloo =

Thomas Brause, Gabelstr. 84. Bäckereien und Konditoreien. Biber, Walter, Felsenstraße 43. Freith, Carl, Odorstraße 29.

Erscheint 8mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Der Leser der Einkäufer empfohlen.

Wäsche, Trikotsagen

Bielshofsky Gd. Jr., 75. Schönfeld, Goetz. Hauschner, Fr. Pabel, Jos.

Wollwaren

Abend, Herm. David E. Stenst. 68. Grün, O. Lauenf. 182. Hoffmann, August.

Werkzeuge, Baubeschläge

Friedrich, Gebr. Gullborn, Rob. Nachl.

Wild- und Geflügel.

Adler, L. Oberstraße 2. Grotz, W. Dr. Schillingstr. 14.

Zahn-Ateliers

Friedl, A. Frankfurterstr. 111. Kottwitz, Paul. Schumann, M.

Zigarren u. Zigaretten

Anders, Erik. Assmann, Georg. Böhme, Gustav. Breiter, W.

Lampen

Lampke, M. Langner, August. Lauba, Alfons. Müller, Carl.

Unida-Zigaretten

Okassa Zarroto Haloppi 3. Rolle, G. Paulstr. 9.

Vorsandhaus

Waldner, Adolf. Zur bill. Raucherquelle.

Pöpelwitzer Lokale.

Engelherberge. Grün, O. Lauenf. 182. Hoffmann, August.

Morgensau

Restaurateur. Zur Reichstr. (Waldner). Morgenau.

Oswitz

Restaurateur. Zur Reichstr. (Waldner). Morgenau.

Waren u. Kaufhäuser.

Alter, J. Biedert, W. Bismarckstr. 17. Kaufhaus Adler.

Verlosungen.

IDUNA. Gese a. G. Subskription für die Victor-Burche.

Waren u. Kaufhäuser.

Gebr. Barasch. Kaufhaus Adler. Kaufhaus F. Freund.

Rock- u. Frack-Verleih-Institut.

Patalong, A. Wende, Carl, Schmiedstr. 53. I. Schneidm.

Sargmagazine

Benedix, G. F. H. Bismarckstr. 17. Sargmagazine.

Schneiderei-Artikel

Press, O. & Co. Jägerstr. 18/19. Schneider, G.

Seifengeschäfte

Seite Kommt Seifenpulver. Seifengeschäfte.

Schankwirtschaften

Burgardt, W. Wiegandstr. 13. Epsteln, Adolph.

Städtheater

Heidrich, Stadttheater. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Buscher, Fürmann. Buscher, Fürmann. Buscher, Fürmann.

Schirme, Stöcke

Schirdewan, C. Schirme, Stöcke. Schirme, Stöcke.

Schuhwaren und Schuhmacher

Droth, Albert. Grandschock, W. Schuhwaren und Schuhmacher.

Putz, Modes

Karl, G. Reichenberg 20. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Augusthölle. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Sydnov, August. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Benedix, A. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Alter, J. Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

IDUNA. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Gebr. Barasch. Kaufhaus Adler. Kaufhaus F. Freund.

Herren-Garderobe

Herren-Garderobe. Herren-Garderobe. Herren-Garderobe.

Möbel-Magazine

Möbel-Magazine. Möbel-Magazine. Möbel-Magazine.

Nähmaschinen

Nähmaschinen. Nähmaschinen. Nähmaschinen.

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine. Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine.

Optiker

Optiker. Optiker. Optiker.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Papier- und Schreibwaren. Papier- und Schreibwaren.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe. Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Restaurateurs. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Strompfatrickalen, Strampfe. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

Verlosungen. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Wilhelm

Wilhelm. Wilhelm. Wilhelm.

Möbel-Magazine

Möbel-Magazine. Möbel-Magazine. Möbel-Magazine.

Nähmaschinen

Nähmaschinen. Nähmaschinen. Nähmaschinen.

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine. Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine.

Optiker

Optiker. Optiker. Optiker.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Papier- und Schreibwaren. Papier- und Schreibwaren.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe. Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Restaurateurs. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Strompfatrickalen, Strampfe. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

Verlosungen. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Herren-Garderobe

Herren-Garderobe. Herren-Garderobe. Herren-Garderobe.

Möbel-Magazine

Möbel-Magazine. Möbel-Magazine. Möbel-Magazine.

Nähmaschinen

Nähmaschinen. Nähmaschinen. Nähmaschinen.

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine. Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine.

Optiker

Optiker. Optiker. Optiker.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Papier- und Schreibwaren. Papier- und Schreibwaren.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe. Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Restaurateurs. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Strompfatrickalen, Strampfe. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

Verlosungen. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Wilhelm

Wilhelm. Wilhelm. Wilhelm.

Möbel-Magazine

Möbel-Magazine. Möbel-Magazine. Möbel-Magazine.

Nähmaschinen

Nähmaschinen. Nähmaschinen. Nähmaschinen.

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine. Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine.

Optiker

Optiker. Optiker. Optiker.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Papier- und Schreibwaren. Papier- und Schreibwaren.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe. Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Restaurateurs. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Strompfatrickalen, Strampfe. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

Verlosungen. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Wilhelm

Wilhelm. Wilhelm. Wilhelm.

Möbel-Magazine

Möbel-Magazine. Möbel-Magazine. Möbel-Magazine.

Nähmaschinen

Nähmaschinen. Nähmaschinen. Nähmaschinen.

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine

Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine. Obst-, Beeren- u. Trauben-Weine.

Optiker

Optiker. Optiker. Optiker.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat. Pantoffel- u. Holzschuhfabrikat.

Papier- und Schreibwaren

Papier- und Schreibwaren. Papier- und Schreibwaren.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe. Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe.

Putz, Modes

Putz, Modes. Putz, Modes. Putz, Modes.

Restaurateurs

Restaurateurs. Restaurateurs. Restaurateurs.

Strompfatrickalen, Strampfe.

Strompfatrickalen, Strampfe. Strompfatrickalen, Strampfe.

Trauer-Kleidung

Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung. Trauer-Kleidung.

Uhren und Goldwaren

Uhren und Goldwaren. Uhren und Goldwaren.

Verlosungen.

Verlosungen. Verlosungen. Verlosungen.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser.

Waren u. Kaufhäuser. Waren u. Kaufhäuser.